

# Wir bringen Sie auf den neusten Stand

Es läuft viel im Quartier, wir fassen kurz zusammen – und stellen kritische Fragen!



## Ortsplanung

Eine umfassende Betrachtung der Ortsplanung wäre an dieser Stelle zu komplex. Wir bemühen uns aber, die Bevölkerung so gut wie möglich über die Belange in ZUGWEST auf dem Laufenden zu halten.

Der Grosse Gemeinderat der Stadt Zug (GGR) hat die 2. Lesung abgeschlossen und am 27. September wird an der Urne entschieden. Unser Quartier betrifft v.a. die Situation rund ums Stadion.

## Oeschwiese und Stierenmarktareal

In der Sitzung vom 31. März hat der GGR festgelegt, dass die 34'000 m<sup>2</sup> grosse Oeschwiese in eine Zone mit besonderen Vorschriften umgezont werden soll, damit die 8'000 m<sup>2</sup>, die an das Stierenmarktareal angrenzen, bei Bedarf von den Veranstaltern genutzt werden können. Ob die Erbegemeinschaft Britschgi, der diese Wiese gehört, unter diesen Umständen die Verkaufsverhandlungen mit der Stadt bereit ist, ist noch offen. Der Vorstand des Quartiervereins wundert sich auf jeden Fall über die Vorgehensweise der Stadt. Wo sie heute dringenden Bedarf an Fläche für die kommende Generation sieht, haben die gleichen Behörden vor Jahresfrist die ganze Überzeugungskraft eingesetzt, damit das Bossard-Areal – zu einem wohl weit geringeren Preis als die Oeschwiese zu haben sein wird – an einen privaten Investor verkauft werden konnte. Dass jetzt im Quartier erzählt wird, dass auch noch eine Halle auf dem Hafengelände die Platzprobleme der Zuger Messe lösen soll, ist deshalb eigentlich auch keine Überraschung mehr!

## Eisstadion

Das Stadion wächst und überall gibt es Umtriebe. Zuerst sollte es ein Schwarzdach geben, dann doch lieber ein Metaldach. Kurz darauf fand die Idee einer Fotovoltaik-Anlage Einzug ins Konzept, die sowohl auf Schwarz- wie auch auf Metaldächern montiert werden könnte. Die Bau- und Planungskommission entschied sich nach Abwägung aller Fakten, auf der einen Seite ein Schwarzdach und unter die Fotovoltaik-Anlage ein Metaldach zu beantragen. Worauf vom Stadtrat ein plötzlich aktueller Brief der Gebäudeversicherung präsentiert wurde, die wegen der besseren Feuerresistenz ein Metaldach empfehle. Da aber auch ein Schwarzdach so konstruiert werden kann, dass es nicht leicht brennt, dürfte das Hin- und Her noch einige Zeit weitergehen. Dass das Stadion im Endeffekt weit teurer wird, als der Bevölkerung weisgemacht worden ist, war immer klar. So sind z.B. die Kosten für die Kreisel, die nur wegen des Stadionneubaus neu gebaut werden müssen, nir-

gends aufgeführt. Der Kreisel beim Stierenmarkt musste wieder verschoben und neu gemacht werden, was zu Behinderungen v.a. für den Busbetrieb und die VelofahrerInnen führte. Die Buschauffeure scheinen sich nach baulichen Anpassungen (Zurücksetzen von Trottoir-Rändern) an den engen Kreisel gewöhnt zu haben. Ob sich die VelofahrerInnen an die halbsbrecherische Einfahrt vom Veloweg auf die Strasse gewöhnen werden, sollte nicht abgewartet werden. Wir haben uns verschiedentlich wegen dieses Problems bei der Stadt gemeldet, leider mit sehr geringem Erfolg (beachten Sie dazu auch unseren Comic auf Seite 21). Auch der Kreisel beim Hertzentrum ist nicht eben eine Glanzleistung planerischer Voraussicht, aus diesem Grund traf sich vor ein paar Tagen (nach Redaktionsschluss) eine Delegation des Quartiervereins mit Vertretern der Stadt.

## Bossard-Areal

Auf dem mittlerweile als kontaminiertes Gebiet bekannten Bossard-Areal sind bereits sämtliche Wohnungen im mittleren Preissegment (620 000 bis 1 900 00.–!) verkauft. Die Stadt wird die Beseitigung der Altlasten übernehmen, da der Verkauf unter der Annahme, dass der Boden «sauber» sei, abgewickelt wurde.

## Foyer und Feldpark

Gebaut werden soll auch auf dem Siemens-Areal und an der Nordzufahrt. Die beiden Bebauungspläne Feldpark (östlich der Nordzufahrt) und Foyer (mit dem 21stöckigen Hochhaus an der südöstlichen Ecke des Siemens-Areals) lagen bis am 20. April im Bauamt auf. Einsprachen sind keine eingegangen.

## Herti 6

Die Korporation, die Bürgergemeinde der Stadt Zug und die Stiftung Jünglingspatronat werden im August mit dem Bau der 2. Etappe von Herti 6 mit total 95 Mietwohnungen – die meisten nach dem Gesetz für Wohnbau- und Eigentumsförderung – beginnen. Im Wohnhof der Korporation ist eine dreifach Kindertagesstätte geplant. Im Zusammenhang mit dem Bau wurde die Verkehrssituation thematisiert. Es ist klar, dass während der Bauzeit Umtriebe entstehen werden. Die von einigen AnwohnerInnen vorgeschlagene Lastwagenroute über den Veloweg ist aber sicher nicht die Lösung des Problems! Der Vorstand des Quartiervereins ist sich mit der Korporation einig, dass nur gegenseitige Rücksichtnahme und die strikte Einhaltung der Tempolimits die Situation entschärfen können. Der Korporationspräsident Urban Keiser schlug vor, nach dem Bau auf der Strasse An der Lorze eine Begegnungszone

einzurichten. Der Vorstand des Quartiervereins ist gerne bereit, ihn dabei zu unterstützen. Gerne erwarten wir Signale aus der Bevölkerung.

### Sportanlagen Herti Nord

Auch hier zieht der Stadionneubau seine Kreise. So braucht es im Herti Nord mehr Sportplätze, weil einige dem Neubau zum Opfer gefallen sind. Der Quartierverein stört sich v.a. an den umzäunten Kunstrasenplätzen, von denen nicht nur Grills, Picknickkörbe und Hunde (das gehört auch unserer Ansicht nach nicht auf einen Fussballplatz) ferngehalten werden, sondern auch sportbegeisterte Kinder und deren Eltern. Letztere sind nicht mal bei Spielen der Kinder als ZuschauerInnen innerhalb der Zäune geduldet. Dass der Platz über den einzigen Fussweg vom Feldhof auf den Spazierweg auf die Lorzenebene geplant war und nur ein aufmerksamer Quartierbewohner noch einen Weg erstreiten konnte, ist leider keine Überraschung mehr!

### Riedpark

Nach Plan verlaufen die Arbeiten im Riedpark. Die Projektwoche "Kreativität und Kunst" hat das LehrerInnenteam auf die Idee gebracht, die weissen Planen auf der nordöstlichen Seite der Baustelle zu bemalen, was vom Bauherr Hammer Retex unterstützt wird. Vom 22. – 26. Juni werden alle Kinder vom Schulhaus eine Kinderkette malen, d.h. jedes Kind malt sich selbst auf die weissen Bauwände. Am 26. Juni wird die Wand mit einer Vernissage eingeweiht.

### Tempo 30

Es war zu befürchten! Nachdem der Regierungsrat (RR) die 30er Zone im Rötelquartier abgelehnt hat, wurden die Beschwerden gegen die geplanten Tempo-30-Zonen im Hertiquartier zum grössten Teil gutgeheissen. Der RR hat zwar für die Aabachstrasse (Riegel bis Feldstrasse), Gartenstadt, West- und Hertistrasse, Nelken-, Flieder- und Neuweg 30er Zonen bewilligt. Für die Letzi-, St.- Johannes-, Allmend-, Eichwald-, Feldstrasse und An der Lorzen hat er jedoch 30er Zonen abgelehnt.

Der RR begründet seinen Entscheid in seiner Medienmitteilung damit, dass die (zu) wenig geplanten baulichen Massnahmen im Hertiquartier das heute sehr hohe Geschwindigkeitsniveau nicht in dem Masse senken würden, um nach deren Ausführung (und der Signalisation als Tempo-30-Zone auch tatsächlich von einer 30er Zone sprechen könnte. Dass es für die angesprochenen recht breiten Strassen bauliche Beruhigungsmassnahmen braucht, ist unbestritten.

Was jedoch nicht verständlich ist, dass der RR fast zwei Jahre für seinen Entscheid benötigt hat. Warum hat der Stadtrat nicht mehr Druck auf den RR gemacht, damit dieser die Angelegenheit speditiver behandelt? Trotz Überlastung der Mitarbeiter der Sicherheitsdirektion hätte dieses Geschäft schneller erledigt werden müssen, geht es doch in erster Linie um die Sicherheit unserer Kinder.

Nun muss der Stadtrat rasch reagieren, um die Tempo-30-Zonen noch unter Dach und Fach zu bringen. Auf der Basis des vorhandenen Gutachtens kann mit der Planung der vom RR geforderten baulichen Massnahmen sofort begonnen werden, um anschliessend die jetzt ab-

gewiesenen Tempo-30-Zonen neu zu publizieren.

Eine Gruppe von Mitgliedern des Quartiervereins versucht, bei dieser Planung mitzuarbeiten. Mit örtlichen Seiteninseln und seitlichen Parkplätzen könnten die Strassen so verengt werden, dass die Forderungen des RR erfüllt sein werden.

Diese Massnahmen können mit relativ geringen Kosten realisiert und durch den Stadtrat selber bewilligt werden. Es muss ja nicht ein Jahrhundertwerk werden. Die von 800 AnwohnerInnen geforderten 30er Zonen können so innert nützlicher Frist realisiert werden. Sollte gegen diese Zonen wieder Beschwerde erhoben werden, müsste sich der Stadtrat energisch beim RR dafür einsetzen, dass die Beschwerden sofort behandelt werden.

### Schulwegsicherheit

Mit geringen Kosten könnten Fussgängerstreifen zur Sicherung der Schulwege aufgemalt werden. Es kann nicht sein, dass die Polizei Eltern und Kinder instruiert, für die Überquerung der Strasse immer einen Fussgängerstreifen zu benutzen, wenn auf einem derart stark frequentierten Schulweg wie demjenigen zwischen Feldhof und Eichwaldstrasse keinerlei solche Streifen existieren – und nach Ansicht des Verkehrsplaners auch nicht realisierbar sind, nur weil der Abstand von einer Kurve zum Streifen zu klein sei!

### Schulraumplanung

wg/Patrick Steinle hat dem Dauerbrenner Schulraumplanung neuen Schwung gegeben. In seiner Funktion als Mitglied des Grosse Gemeinderates hat er eine Interpellation eingereicht, die Fragen zur Schulraumnot in unserem Quartier aufwirft. In der Tat, die Lage spitzt sich zu: SchülerInnen, die neben dem Herti-Schulhaus wohnen, besuchen den Unterricht im Letzi, und auf nächstes Schuljahr hin werden sogar Primarschüler der 3. Klasse vom Schulhaus Riedmatt in eine 4. Klasse des Schulhauses Herti umgeteilt. In Anbetracht der regen Bautätigkeit in unserem Quartier müssten längst Pläne vorliegen, wie die zunehmende SchülerInnenzahl in den nächsten Jahren bewältigt werden soll.

Auch das Oberstufenschulhaus Zug West ist weit unten in der Prioritätenliste. Obwohl das Loreto aus allen Nähten platzt, sind keine Aktivitäten seitens der Stadt auszumachen, die das schubladisierte Projekt endlich vorwärts bringen würden.

### Zu guter Letzt ...

stellt sich uns sehr oft die Frage: Ist es richtig, dass der Stadtrat seine fachlich kompetenten Mitarbeiter nicht viel stärker unterstützt, anstatt den Laien in den Quartieren die Aufgabe zu überlassen, sich für sichere Schulwege, Kreisel, Spazierwege, Tempo-30-Zonen, Riegel etc. einzusetzen? Wir setzen uns gerne mit unseren Möglichkeiten für die Bevölkerung ein, wo wir können, aber es gibt noch dermassen viel zu tun, das klar in die Zuständigkeit der Stadt fällt. Nur eine starke Vertretung des Quartiers kann die Stadt davon überzeugen, dass sie handeln muss. Wir bitten deshalb die Bevölkerung von ZUGWEST, sich aktiv am Geschehen zu beteiligen. Alleine sind wir nicht stark genug!

**Sämtliche uns bekannten Infos finden Sie übersichtlich aufbereitet unter [www.zugwest.ch](http://www.zugwest.ch)**

